



2011/159

STADT LIESTAL
EINWOHNERGEMEINDE

Amtsbericht 2010

Einleitung

I Wohnerrat

II Stadtrat und Verwaltung

III Statistischer Anhang

Einleitung

Gemäss § 1 und 9 Abs. 1 des Verwaltungs- und Organisationsreglements (VwOR) vom 24. Mai 2000 führt die Stadt Liestal neben den kantonal geregelten Steuerungsinstrumenten zusätzlich einen Amtsbericht. Der Amtsbericht beschreibt in kurzer Form Aufgaben und Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Er ist auf die Jahresrechnung abgestimmt. Der Einwohnerrat genehmigt den Amtsbericht.

Der Amtsbericht orientiert sich im Aufbau und Inhalt im Wesentlichen am Jahresprogramm, indem er auf die darin aufgelisteten Jahresziele Bezug nimmt. Das Jahresprogramm gibt nicht alle gesetzlich zugewiesenen Daueraufgaben wieder, sondern setzt - in Korrespondenz mit dem Voranschlag und in Abgrenzung zum Entwicklungsplan - Schwerpunkte bei Tätigkeiten, welche sich im Berichtsjahr vollständig bearbeiten lassen. Demgemäss nimmt der vorliegende Amtsbericht insbesondere auf diese Schwerpunkte Bezug.

Neben dem Reporting finden sich im vorliegenden Amtsbericht die (gewöhnheitsmässig aufgelisteten) reinen Erledigungszahlen des Einwohnerrats und ein kurzer statistischer Anhang mit ausgewählten Themen. Auf die Auflistung der namentlich erwähnten Personalmutationen wird, da es sich um Zahlen des Personalcontrollings handelt, und nicht zuletzt aufgrund des Persönlichkeitsschutzes, künftig verzichtet.

Ausgehend von einer kurzen Schilderung der letztjährigen Zielsetzungen im Jahresprogramm 2010 (Z) legen die Exekutive und die Stadtverwaltung im Amtsbericht Rechenschaft über den Stand der Zielerreichung ab. Es gilt die Soll- und Istwerte zu vergleichen, damit in einem weiteren Schritt die nächsten Planwerte bestimmt werden können, welche schliesslich im Jahresprogramm 2012 wiedergegeben werden.

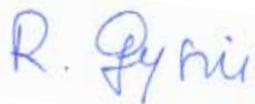
Antrag

Der Stadtrat beantragt dem Einwohnerrat die Genehmigung des Amtsberichts 2010.

Liestal, 22. Februar 2011

NAMENS DES STADTRATS

Die Stadtpräsidentin



Regula Gysin

Der Stadtverwalter



Benedikt Minzer

Inhaltsverzeichnis

I.	Einwohnerrat	4
1.	Wahlen / Mutationen	4
2.	Sitzungen	6
3.	Geschäfte	6
II.	Stadtrat und Verwaltung	11
1.	Präsidium	11
2.	Recht / Sicherheit	12
3.	Infrastruktur / Informatik	14
4.	Bildung / Sport	15
5.	Stadtbauamt	17
6.	Soziales / Gesundheit / Kultur	19
7.	Betriebe	23
8.	Finanzen / Einwohnerdienste	24
9.	Spezialfinanzierungen	26
III.	Statistischer Anhang	28
1.	Abstimmungen	28
2.	Wahlen	29
3.	Bevölkerung	29
4.	Einwohnerkontrolle	30
5.	Bestattungswesen	31

I. Einwohnerrat

1. Wahlen / Mutationen

1.1 Wahl von Präsidium und Vizepräsidium für das Amtsjahr 01.07.2010 - 30.06.2011

Präsident: Jürg Holinger (Grüne)

Vize-Präsident: Markus Meyer (SVP)



1.2 Übrige Wahlen

Ratsbüro - Wahl für das Amtsjahr vom 01.07.2010 – 30.06.2011

Ordentliche Mitglieder:

Bischof Michael (FDP)
Bonjour Raissa (SP)
Holinger Jürg (GL)
Meyer Markus (SVP)
Senn Philipp (SP)
Sutter Sabine (FDP)
Wunderlin Vreni (CVP/EVP/GLP)

Ersatzmitglieder:

Eugster Thomas (FDP)
Kaufmann Meret (GL)
Lagnaz Doris (CVP/EVP/GLP)
Nebiker Regula (SP)
Schafroth Hans Rudolf (SVP)

Ersatzwahlen

- Peter Stengle (SP), per 24.11.2010, anstelle von Raissa Bonjour als ordentliches Mitglied
- Patrick Mägli (SP), per 24.11.2010, anstelle von Regula Nebiker als Ersatzmitglied

Bau- und Planungskommission (BPK) – Ersatzwahlen

- Thomas Eugster (FDP), per 21.04.2010, anstelle von Hans Brodbeck als ordentliches Mitglied und als BPK-Vizepräsident
- Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP), per 27.10.2010, anstelle von Claudia Gloor als Ersatzmitglied

Finanzkommission (FIKO) – Ersatzwahlen

- Peter Küng (SP), per 24.11.2010, anstelle von Peter Stengle als ordentliches Mitglied
- Regula Nebiker (SP), per 24.11.2010, anstelle von Peter Küng als Ersatzmitglied

Geschäftsprüfungskommission (GPK) – Ersatzwahlen

- Christine Mangold (SP), per 24.11.2010, anstelle von Peter Küng als ordentliches Mitglied

Gemeindeordnung und Reglemente, Spezialkommission (GOR) - Ersatzwahlen

- John Brunner (SVP), per 21.01.2010 anstelle von Margrit Siegrist als ordentliches Mitglied
- Christine Mangold (SP), per 24.11.2010, anstelle von Raissa Bonjour als Ersatzmitglied

Wahl der bisherigen Mitglieder für die restliche Amtszeit bis zum 30. Juni 2012 in die neue ständige GOR-Kommission (Umwandlung von Spezialkommission in ständige Kommission im Zusammenhang mit neuem Geschäftsreglement für den Einwohnerrat vom 23.06.2010) an Einwohnerratssitzung vom 25.08.2010.

Geschäfte Einwohnergemeinde/Bürgergemeinde, Spezialk. (GEB) - Ersatzwahlen

- Patrick Mägli (SP), per 18.11.2010, anstelle von Ernst Burkhardt als ordentliches Mitglied

Interfraktionelle einwohnerrätliche Integrationsgruppe (keine ER-Kommission)

Wahl von Delegierten durch einwohnerrätliche Fraktionen:

- Sabine Sutter (FDP)
- Walter Leimgruber (SP)
- John Brunner (SVP)
- Elisabeth Spiess (GL)
- Doris Lagnaz (CVP/EVP/GLP)

1.3 Mutationen

Einwohnerrat

- Bonjour Raissa (SP): Rücktritt per 31.08.2010
- Brodbeck Hans (FDP): Rücktritt per 31.03.2010
- Brunner John (SVP): Amtsantritt am 01.01.2010; Nachrückender für Margrit Siegrist
- Burkhardt Ernst (SP): Rücktritt per 30.09.2010
- Eugster Thomas (FDP): Amtsantritt am 01.04.2010; Nachrückender für Hans Brodbeck
- Gloor Claudia (CVP/EVP/GLP): Rücktritt per 31.12.2009
- Mägli Patrick (SP): Amtsantritt am 01.10.2010; Nachrückender für Ernst Burkhardt
- Mangold Christine (SP): Amtsantritt am 01.09.2010; Nachrückende für Raissa Bonjour
- Siegrist Margrit (SVP): Rücktritt per 31.12.2009
- Steinger Pia (CVP/EVP/GLP): Amtsantritt am 01.01.2010; Nachrückende für Claudia Gloor

Fraktionspräsidien

- Grüne Fraktion: Übernahme Fraktionspräsidium von Erika Eichenberger durch Hanspeter Zumsteg per 01. Juli 2010
- SP-Fraktion: Übernahme Fraktionspräsidium von Regula Nebiker durch Walter Leimgruber per 01. Juli 2010

2. Sitzungen

Der Einwohnerrat wurde im Berichtsjahr zu 9 (2009: 10) Sitzungen einberufen. 1 Sitzung wurde mangels spruchreifer Geschäfte abgesagt.

Das Ratsbüro versammelte sich zu 11 (10) Sitzungen.

Kommissionssitzungen fanden insgesamt 45 (54) statt, wobei die FIKO zu 22 (23) Sitzungen zusammentrat, die BPK zu 12 (12), die GPK zu 8 (7), die GOR zu 3 (11) und die GEB zu 0 (0) Sitzungen.

3. Geschäfte

Der Rat behandelte insgesamt 89 (2009: 84) Traktanden (Anzahl behandelter Traktanden gemäss Einwohnerrats-Protokollen). Er beschäftigte sich nebst den stadträtlichen Vorlagen und Berichten wie Voranschlag, Rechnung, Entwicklungs- und Finanzplanung, Jahresprogramm und Amtsbericht schwergewichtig mit folgenden Themen (Aufzählung in alphabetischer Reihenfolge):

- Allee-Platz, Belagsschäden
- Altstadtliegenschaften, Sanierungen
- Aufwandsbremse, Motion/Postulat
- Bürgergemeinde, Abgeltungen
- Bushaltestelle Wasserturmplatz, Projekt- und Kreditgenehmigung
- Energiepolitik: 2000 Watt Gesellschaft für Liestal, Energiespar-Motion
- Engelsaal, Bericht GPK
- Einwohnerrats-Geschäftsreglement, Revision
- Fahrverbot Rathausstrasse, Umsetzung
- Fussgängerverkehr Gartenstrasse
- Fusswege, Verbesserung Sicherheit und Attraktivität
- Führewagen-Jahresplatz
- Gebührenmodell Schwarzkehricht und Grüngut
- Gestadeckmühle (Ergolzhof), Verfall
- Kommunikation der einwohnerrätlichen Arbeit, Forum im „Liestal aktuell“
- Manor-Projekt, Finanzgeschäfte
- Masterplanung Zentrum Nord
- Oeko-Taxi in Liestal
- Parkplätze: Erweiterung Konrad Peter Areal, Parz. 1004 Rhein-, Kasernenstrasse
- Privatschulbeiträge-Reglement, Teilrevision
- Quartier am hinteren See, Gefährdung/Verslumung
- Quartierplanungen Florhof und Ziegelhof
- Rodungsaktion an Ergolz und Frenke
- SBB-Tageskarten Gemeinden
- Schalteröffnungszeiten Verwaltung
- Schulrat-Ersatzwahl
- Sport- und Volksbad Gitterli AG, Gartenbadsanierung
- Stadtpolizei, Ausrichtung
- Stadtverwalter-Rücktritt / Personalsituation
- Standortförderung
- Stelle im Bereich Stadtbauamt, zusätzliche 100%-Stelle
- Stellenplan mittelfristig, EP 2011-2015
- Strassenbeleuchtung, ökologisch effizient
- Strassenbeläge-Instandsetzung
- Steuersenkung, Planung

- Stufenpumpwerk Burg, Sanierung
- Turnhallenbenützung, Nebenkosten-Verrechnungen
- Uni Basel, 550 Jahr-Jubiläumsfeier
- Vandalenakte im Kindergarten Schwieri
- Verkehrssituation an Seltisbergerstrasse
- Verkehr Quartier Sigmundstrasse/Altbrunnenweg, Verkehrsberuhigung
- Velowegverbindungen
- Velounterstände, Bewilligungspflicht
- Wasserversorgung: Anschluss Regionenverbund 1-9-2
- Wasserversorgungskonzept, mittelfristig mit Variantenabklärung
- Zeughausplatz-Aufwertung, Gestaltung rund um das Kantonsmuseum

In den jeweils in der ersten Einwohnerratssitzung eines Quartals stattfindenden Fragestunden nahm der Stadtrat zu 88 (52) Fragen von Ratsmitgliedern Stellung.

Hängige Geschäfte

Ende 2010 waren bei den einwohnerrätlichen Kommissionen noch in Beratung:

- Bericht Stadtrat betreffend „Leitbild Natur – Visionen für Liestals Landschaftsbild (Nr. 2008/10): Vorberatung in BPK
- Bericht Stadtrat betreffend „Entwicklungsplan 2011-2015“ (Nr. 2010/112-1): Vorberatung in FIKO
- Verfahrenspostulat „Verbesserung der Vertrauensbasis zwischen Verwaltung und Einwohnerrat“ (Nr. 2010/102): Vorberatung in GPK
- Bericht Stadtrat betreffend „Konzept zur Entwicklung des Arbeitsgebietes Oristal“ (Nr. 2010/141): Vorberatung in BPK
- Bericht Stadtrat betreffend „Kostenbeteiligung Stadt an Parkhaus Rebgarten“ (Nr. 2010/146): Vorberatung in FIKO

Die Liste der verabschiedeten Geschäfte mit Zusatzaufträgen an den Stadtrat lautete Ende 2010:

- Bericht Stadtrat betreffend Genereller Entwässerungsplan für die Stadt Liestal (GEP) (Nr. 03/138): Der Stadtrat wird beauftragt, dem Einwohnerrat ein an den GEP angepasstes Abwasserreglement zur Beschlussfassung vorzulegen (Beschluss ER vom 24.09.2003).
- Bericht des Stadtrat betreffend langfristigen Ausrichtung der Stadtpolizei Liestal (Nr. 2008/194): Der Stadtrat hat dem Einwohnerrat bis Januar 2010 Bericht zur Wirksamkeit der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Landschaft zu erstatten (Beschluss ER vom 24.11.2010).
- Bericht Stadtrat betreffend „Velostation; berufliche Eingliederung“ (Nr. 2008/7a-1): Der Stadtrat wird beauftragt, 2 Jahre nach Beginn des Pilotprojektes dem Einwohnerrat schriftlich Bericht zu erstatten (Beschluss ER vom 13.05.2009).
- Bericht Stadtrat betreffend „Entwicklungsplan 2010-2014“ (Nr. 2009/67): Diverse Aufträge an Stadtrat gemäss BPK-Bericht Nr. 2009/67a (Beschluss ER vom 18.11.2009).

Parlamentarische Vorstösse

Art der Vorstösse	Anzahl 2010 (2009)	Behandlung
Motionen	6 (2)	3 im 2010 überwiesen, 4 im 2010 abgeschrieben
Postulate	13 (8)	12 im 2010 überwiesen, 15 im 2010 erledigt
Interpellationen	18 (7)	17 im 2010 beantwortet
Kleine Anfragen	0 (0)	0 im 2010 beantwortet
Resolution	0 (1)	0 im 2010 überwiesen

Verzeichnis der vom Einwohnerrat an den Stadtrat überwiesenen und am 31.12.2010 noch nicht erledigten Vorstösse:

Motionen

Nr.	eingereicht von	Thema
2002/118	FDP-, SP- und SVP/CVP/EVP-Fraktionen	Sanierung Finanzhaushalt der Stadt Liestal
2005/46	Elisabeth Augstburger und Claudio Wyss, SVP/CVP/EVP-Fraktion	Ergänzung im Reklamereglement
2010/134	Einwohnerrätliche Fraktionen	Senkung Energieverbrauch

Postulate

Nr.	eingereicht von	Thema
2006/102	Hans-Rudolf Schafroth SVP/CVP/EVP-Fraktion	Sauberes Liestal
2006/121	Erika Eichenberger Grüne Fraktion	Trägerschaft Kinderkrippenplätze
2007/152	Claudia Roche SP-Fraktion	Sicherheitscheck im öffentlichen Raum – seniorenfrendliches Liestal
2007/154	Erika Eichenberger und Corinne Ruesch, Grüne Fraktion	Jugendbeauftragte/r, Schaffung einer Stelle
2007/160	Hans Brodbeck FDP-Fraktion	Aufwertung der Altstadt
2007/162	Daniel Spinnler und Bernhard Fröhlich, FDP-Fraktion	Vereinfachung des Zugangs zur Verwaltung
2007/179	Paul Finkbeiner und Hanspeter Meyer, SVP/CVP/EVP-Fraktion	Uni-Campus in Liestal
2008/205	Franz Kaufmann SP-Fraktion	Raum für Gewerbe, Jungunternehmen und Kulturschaffende
2009/42	Margrit Siegrist und Hanspeter Meyer, SVP-Fraktion	Tourismusförderung Liestal
2009/47	Matthias Zimmermann SP-Fraktion	Professionelles Stadt- und Standort-Entwicklungsprogramm für Liestal
2009/80	Pascal Porchet FDP-Fraktion	Oeko-Taxi in Liestal
2009/83	Peter Furrer, CVP/EVP/GLP Daniel Spinnler, FDP Markus Meyer, SVP	Aufwand-Bremse (ehem. Motion)
2010/88	Erika Eichenberger und Jürg Holinger, Grüne Fraktion	Steuersenkung planen
2010/107	Hanspeter Zumsteg Grüne Fraktion	Öffentliche Stromversorgung Liestal mit 100% erneuerbarer Energie
2010/111	Michael Bischof, FDP Martin Spiess, FDP Hanspeter Meyer, SVP Vreni Wunderlin, CVP/EVP/GLP	provisorische Nutzung aller technisch möglichen Flächen im Zentrum als Parkplätze während der Bauzeit des neuen Parkhauses Manor (ehem. Motion)
2010/128	Hanspeter Zumsteg, Grüne Frakt. Franz Kaufmann, SP-Fraktion	Mittelfristiges Wasserversorgungskonzept mit Variantenabklärung
2010/132	Beat Gränicher SVP-Fraktion	Poststrasse

Verzeichnis der Vorstösse, welche bis zum 31.12.2010 vom Einwohnerrat noch nicht behandelt wurden:

Nr.	eingereicht von	Thema
2010/135 Postulat	Peter Furrer CVP/EVP/GLP-Fraktion	ÖV-Anbindung Rosenquartier
2010/136 Interpellation	Hanspeter Meyer, SVP-Fraktion	Fassadenrenovation am Törl
2010/137 Postulat	SP-Fraktion, Grüne Fraktion, CVP/EVP/GLP-Fraktion	Velo-Putz- und Flicktag an Rathausstrasse
2010/147 Verfahrenspost.	Daniel Spinnler FDP-Fraktion	Sitzungsgeld-Reduktion für Einwohnerrat
2010/148 Motion	Daniel Spinnler FDP-Fraktion	Sitzungsgeld-Reduktion der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen

Verzeichnis der eingereichten Vorstösse, welche im Jahr 2010 zurückgezogen oder nicht überwiesen wurden:

Nr.	eingereicht von	Thema
2010/89 Postulat	Ernst Burkhardt SP-Fraktion	Altliegenschaften-Sanierungen
2010/91 Postulat	John Brunner SVP-Fraktion	Bewilligungspflicht für Velounterstände
2010/121 Motion	Gerhard Schafroth CVP/EVP/GLP-Fraktion	Langfristige Planung der Stadt Liestal
2010/122	Vreni Wunderlin CVP/EVP/GLP-Fraktion	Bäume Wasserturmplatz

Verzeichnis der im Jahr 2009 abgeschriebenen/erledigten Motionen, Postulate, Interpellationen und Kleinen Anfragen:

Motionen

Nr.	eingereicht von	Thema
2007/187	Orla Oeri-Devereux, SP-Fraktion Elisabeth Spiess, GL-Fraktion Doris Lagnaz, SVP/EVP/EVP-	Politische Partizipation für Migranten und Migrantinnen in Liestal
2009/57	Hanspeter Stoll SP-Fraktion	Verkehrssituation Seltisbergerstrasse
2010/94	Franz Kaufmann SP-Fraktion	Kredit für Jubiläumsjahr „550 Jahre Uni Basel“
2010/100	Paul Pfaff SVP-Fraktion	Umsetzung Fahrverbot in Rathausstrasse

Postulate

Nr.	eingereicht von	Thema
2006/116	Danielle Schwab SP-Fraktion	Aufwertung Zeughausplatz
2007/148	Erika Eichenberger GL-Fraktion	Sichere Veloverbindungen zu Schule und Sport
2007/159	Jürg Holinger GL-Fraktion	Parkplätze an der Parzelle 1004 Rheinstrasse
2007/186	Pascal Porchet FDP-Fraktion	Besucher- und Kundenrückgang durch Baustellen
2008/194	Daniel Spinnler FDP-Fraktion	Langfristige Ausrichtung der Stadtpolizei Liestal
2008/198	Peter Furrer SVP/CVP/EVP-Fraktion	Neue Bushaltestelle Rosen

2008/26	Vreni Wunderlin FDP-Fraktion	Parkplätze an der Kasernenstrasse
2008/30	Markus Meyer SVP-Fraktion	Aus Grünabfuhr wird Biopower
2009/46	Hanspeter Meyer SVP-Fraktion	Anbindung kant. Verwaltungsbezirk
2009/84	Martin Spiess FDP-Fraktion	SBB-Tageskarten
2009/85	Erika Eichenberger GL-Fraktion	Ökologisch effiziente Strassenbeleuchtung
2010/92	Vreni Wunderlin CVP/EVP/GLP-Fraktion	Verkehrsberuhigende Massnahmen im Quartier Sig- mundstrasse/Altbrunnenweg, Liestal Ost
2010/110	Michael Bischof FDP-Fraktion	Fussgängerkehr Gartenstrasse

Interpellationen

Nr.	eingereicht von	Thema
2009/79	Hanspeter Meyer SVP-Fraktion	Verfall der ehemaligen Gestadeckmühle (Ergolzhof)
2010/90	Paul Pfaff SVP-Fraktion	Jahreslagerplatz für Fűrwagen
2010/93	Matthias Zimmermann SP-Fraktion	Quartier „am hinteren See“ – gefährdet oder bald verslumpt?
2010/95	Franz Kaufmann SP-Fraktion	Abgeltungen an die Bürgergemeinde
2010/96	Franz Kaufmann SP-Fraktion	Standortförderung
2010/101	Peter Furrer CVP/EVP/GLP-Fraktion	Rodungsaktion an Ergolz/Frenke
2010/108	Walter Leimgruber SP-Fraktion	Rücktritt des Stadtverwalters, Personalsituation
2010/109	Pascal Porchet FDP-Fraktion	Vandalenakte im Kindergarten Schwieri I/II
2010/113	Corinne Ruesch GL-Fraktion	Kostenentwicklung im Bereich Sicherheit
2010/119	Matthias Zimmermann SP-Fraktion	2000 Watt-Gesellschaft für Liestal
2010/120	Peter Furrer CVP/EVP/GLP-Fraktion	Wasserversorgung Liestal
2010/129	Vreni Wunderlin CVP/EVP/GLP-Fraktion	Verbesserung Sicherheit und Attraktivität der Fuss- wege
2010/130	Daniel Spinnler FDP-Fraktion	Belagsschäden Allee-Platz
2010/131	Daniel Spinnler FDP-Fraktion	Auswirkungen des Verkaufs der becab AG auf Manor-Projekt
2010/133	Hanspeter Meyer SVP-Fraktion	Turnhallen-Benützungsgebühren
2010/143	Corinne Ruesch GL-Fraktion	Neues Gebührenmodell für Schwarzkehricht und Grüngut

Kleine Anfragen

Nr.	eingereicht von	Thema
Keine		

II. Stadtrat und Verwaltung

1. Präsidium

Regula Gysin / Benedikt Minzer

1.1 Standort Liestal

Liestal als Wohn- und Arbeitsort

Z: Nutzung der Lage Liestals zur Ansiedlung weiterer Arbeitsplätze unter gleichzeitiger Einhaltung und Steigerung der Standortqualität.

Die stadträtliche Erarbeitung der strategischen Schwerpunktthemen für die Weiterentwicklung der Stadt Liestal ist im Zeitpunkt des Jahreswechsels in vollem Gange. Der Stadtrat formuliert - mit Unterstützung des Beratungsunternehmens ecos - Schwerpunktthemen, welche die strategischen Vorgaben für die nächsten Jahre bilden. Daraus werden die künftigen stadträtlichen Legislaturziele sowie der operative Massnahmenplan für die Verwaltung abgeleitet werden. Die Ausformulierung der Schwerpunktthemen dient damit mittelbar der konsequenten Weiterentwicklung der Stadt Liestal als Wirtschaftsstandort und der Steigerung der Lebensqualität für die Einwohnerinnen und Einwohner.

Tourismus

Z: Umsetzung der Sofortmassnahmen aus dem Tourismus-Konzept.

Die Stadt Liestal hat mit der Einrichtung einer touristischen Informationssäule in der Allee/Seestrasse eine wichtige Sofortmassnahme umgesetzt. Die baulichen Vorbereitungsarbeiten für die Einrichtung der Säule wurden im Herbst abgeschlossen, die Einrichtung der technischen Komponenten erfolgte im Februar 2011. Mit Tourismus Liestal (früher Verkehrs- und Verschönerungsverein, VVL) und dem Baselland Tourismus steht die Stadt Liestal in direktem und nahem Austausch, um bilateral die Stadt betreffende Anliegen umgehend umsetzen zu können.

1.2 Rezertifizierung nach ISO 9001:2008

Z: Stadtverwaltung und Betriebe werden 2010 erfolgreich rezertifiziert.

Für die Erneuerung des Zertifikats haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und der Betriebe im November 2010 ein 1-tägiges Audit der externen Zertifizierungsstelle erfolgreich bestanden. Die Stadtverwaltung bleibt weiterhin ISO-zertifiziert. Ein umfangreiches 2-tägiges Audit wird im Herbst 2011 durchgeführt werden. Die Stadtverwaltung Liestal wird damit als prozessorientiert organisierter Betrieb ausgewiesen, der konstant eine hohe Dienstleistungsqualität garantiert.

1.3 Personal

Z: Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die kaufmännisch Lernenden.

Die Abläufe und Vorlagen wurden im Rahmen einer Diplomarbeit gemäss Zielsetzung erarbeitet. Zur Komplettierung wird in diesem Jahr ein Lehrlingskonzept analog der Kantonalen Verwaltung BL erstellt werden.

2. Recht / Sicherheit

Regula Gysin / Bernhard Allemann

Schwerpunkte

- Zukünftige Ausrichtung Stadtpolizei

Dies wurde mit Abschluss einer Leistungsvereinbarung für eine Pilotphase von 2 Jahren geklärt

- Teilprofessionalisierung Feuerwehr, Jugendfeuerwehr

Das Projekt Fürio ist abgeschlossen und notwendige Entscheidungen sind getroffen (Mitarbeitende der Stadtverwaltung sind im Tagespikett integriert, Stützpunkt-Feuerwehr wird durch kostenneutrale Übernahme von Aufgaben in die Stadtverwaltung entlastet). Die Jugendfeuerwehr wurde erfolgreich eingeführt.

- Kulturgüterschutz

2.1 Stadtpolizei

Z: Stärkung der subjektiven und objektiven Sicherheit durch Neuausrichtung der Stadtpolizei.

Die Stadtpolizei wurde per 1.1.2011 im Rahmen eines zweijährigen Pilotprojektes in den Stützpunkt Liestal der Polizei BL integriert. Damit wurden völlig neue Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit geschaffen: Die Stadtpolizei ist in das Dispositiv der Polizei BL integriert, hat Zugriff auf dieselben Kommunikationsmittel, nimmt dieselben Aufgaben wahr mit der Spezialisierung auf die Wahrnehmung von stadtpolizeilichen Aufgaben. Dabei ergeben sich mannigfaltige Synergieeffekte und erheblich höhere Präsenzzeiten im öffentlichen Raum. Das Projekt wird durch eine Kontrollgruppe beider Vertragsparteien begleitet und überwacht. Der Einwohnerrat wird per Januar 2012 über die Erfahrungen und das geplante weitere Vorgehen informiert.

2.2 Stützpunkt-Feuerwehr (Stüpt Fw)

Z: Einführung Jugendfeuerwehr.

Z: Umsetzung konzeptionelle Änderungen.

Die Verordnung über die Jugendfeuerwehr wurde erfolgreich umgesetzt. Die gesamten Feuerwehrermasse wurden revidiert und werden umgesetzt. Die Anhebung der Entschädigungsansätze haben in der Startphase zu vermehrten Einsprachen geführt. Das Projekt Fürio wurde mit folgenden wesentlichen Massnahmen abgeschlossen: Integration von bisherigen Kommandoaufgaben in die Stadtverwaltung mit Anpassung der Organisation im Stab Recht/Sicherheit, verschiedene Massnahmen zur Sicherstellung des Tagespiketts.

2.3 Zivilschutz (ZSO)

Z: Umsetzung des Kulturgüterschutzes in Liestal.

Die bestehenden Daten wurden digitalisiert und kontrolliert. Der Stützpunkt-Feuerwehr Liestal und der Fachstelle KGS Basel-Landschaft wurde ein Verzeichnis mit als im Sinne des KGS schützenswerten Bauten übergeben. Im Jahr 2011 wird die Stadtkirche neu inventarisiert.

Z: Optimale Erfüllung des gesetzlichen Auftrages im Rahmen des Bevölkerungsschutzes.

Das neue Kommando hat ein Ausbildungskonzept erarbeitet, das den geforderten Ausbildungsstand der ZSO-Angehörigen gewährleistet. Weitere Optimierungsschritte wie z.B. das Zusammengehen mit einer anderen ZSO befinden sich in Abklärung.

2.4 Gemeindeführungsstab (GFS)

Z: Funktionsfähigkeit GFS am neuen Standort.

Ausbildung neue Stabsangehörige wurde durchgeführt.

Gemeinsame Trainings GFS/ZS fanden statt. Führungsunterlagen sind teilweise vorhanden.

2.5 Bewilligungswesen und Kataster

Z: Ausrichtung Bewilligungswesen auf heutige Kundenbedürfnisse.

Die Überprüfung der Prozesse ergab Optimierungsmöglichkeiten (z.B. vereinfachter und damit effizienterer Kundendienst). Eine Neuorganisation mit personeller Neubesetzung ist umgesetzt.

3. Infrastruktur / Informatik

Peter Rohrbach / Thomas Kunz

Schwerpunkte

- Auslagerung Server
- Implementierung neue Software bei den Sozialen Diensten

3.1 Auslagerung Service

Z: Optimieren des Serverbetriebs bezüglich Betriebssicherheit und Kosten.

Im Jahresprogramm 2010 wurde in Aussicht gestellt, dass die Server in der Stadtverwaltung nicht mehr ersetzt werden sollen, sondern dass sich die Stadt bei der Zentralen Informatikdienststelle (ZID) beim Kanton einmieten wird.

In den Detailarbeiten für das Auslagern der Server zum Kanton (ZID) und der Erstellung eines Stellenprofils für das 50%-Pensum Informatik sind diverse Fragestellungen aufgetaucht. Aus diesem Grund wurde im Februar 2010 der Fachspezialist, der für den Kanton die Leistungsvereinbarung für das Auslagern der Server erarbeitete, beigezogen. Eine wichtige Erkenntnis war, dass mit der Auslagerung der Server zum Kanton die Erfordernisse der fachlichen in-house IT-Unterstützung nicht in dem Masse reduziert werden kann, wie ursprünglich angenommen. Aus diesem Grund wurde auf die Auslagerung verzichtet.

Die Server sowie die Netzwerkinfrastruktur der Stadtverwaltung Liestal wurden im 2010 ersetzt. Die Anzahl Server wurde von 8 auf neu 2 reduziert. Ein neues Backup/Disaster Recovery Konzept (Backup to Disk + Backup to Tape mit externer Lagerung) sorgt für optimalen Schutz der Daten und erlaubt im Notfall eine schnelle Wiederherstellung der Infrastruktur. Die Umstellung erfolgte ohne Unterbruch des laufenden Betriebs und hat die Verfügbarkeit der Server/Netzwerkinfrastruktur deutlich erhöht (keine unplanmässigen Ausfälle seit der Umstellung).

3.2 Implementierung neue Software bei den Sozialen Diensten

Z: Optimale Unterstützung des Case Managements bei den Sozialen Diensten durch eine moderne Software.

Siehe Soziales/Gesundheit/Kultur, Punkt 6.1.1, Auditierung.

4. Bildung / Sport

Lukas Ott / Jean-Bernard Etienne

Schwerpunkte

- Projekt Standardsprache im Kindergarten
- Projekt sprachliche und soziale Frühförderung

Dauerthema der Schule ist der Umgang mit Heterogenität (Kinder verschiedener Kulturen, mit verschiedenen Sprachen, Religionen, behinderte und nicht behinderte oder begabte / weniger begabte Kinder). Hier sind wir (immer) noch an der Arbeit, aber auf gutem Weg. In diesem Zusammenhang wurde das Projekt „Pädagogik der Vielfalt“ mit dem „Comeniuspreis für innovative Schulen 2010“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung war sehr wichtig, nicht nur wegen des Preisgeldes, sondern wegen der berechtigten und wohlverdienten Anerkennung der hervorragenden Arbeit des Fraumatt-Teams.

„Pädagogik der Vielfalt“ befindet sich nun in der sog. Betriebsphase.

Auch für die Gesamtschule ist die Integration / Binnendifferenzierung weiterhin unser Mehrjahresthema. Integration ist uns wichtig, auch wenn wir feststellen, dass Integration zusätzlichen Aufwand bringt und dass dabei auch eine angemessene Entlastung unbedingt nötig wäre. An den Oster-Weiterbildungstagen wurde „Cooperative Learning“ eingeführt, eine moderne, bewährte Methodik mit dem Ziel, alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit am Unterrichtsgeschehen mit einzubeziehen. Bei den Unterrichtsbesuchen (ab August 2010) fokussierte die Schulleitung auf die Anwendung dieser Methode. Die neuen Lehrpersonen (12) besuchten einen 3-teiligen intern organisierten Kurs zu Kooperativem Lernen, womit alle Lehrpersonen mit dieser Methode vertraut sind.

Im Schulhaus Frenke wurde eine zweite Integrationsklasse eröffnet, in welcher wiederum vier behinderte Kinder einen Platz gefunden haben.

4.1 Zertifizierung nach Q2E: Umsetzung der Empfehlungen mit neuem Schulprogramm

Z: Das neue Schulprogramm befindet sich in der Umsetzungsphase. Die jährlichen Zwischenaudits werden erfolgreich bestanden.

Auch im Berichtsjahr wurde das Zwischenaudit als Bestandteil für die Aufrechterhaltung des Zertifikats Q2E („Qualität durch Entwicklung und Evaluation“) erfolgreich bestanden. Der Audit-Bericht enthält weitere Empfehlungen zur Optimierung des Qualitätsmanagements (QM). Das Schulprogramm wurde entsprechend angepasst und der Zeitplan neu gesetzt. Im Januar 2012 muss nach Ablauf der dreijährigen Zertifizierungsfrist eine Re-Zertifizierung durchgeführt werden.

4.2 Projekt „Pädagogik der Vielfalt“ im Schulhaus Fraumatt

Z: Individualisieren und Differenzieren sind wichtige Lehrkompetenzen im Schulunterricht, die es ermöglichen, dem einzelnen Kind gerecht zu werden. Die Schule hat diese Thematik zum Mehrjahresziel der Schule erklärt.

Das Projekt hat die Projektphase verlassen und wird als fester Bestandteil der Unterrichtsformen im Fraumatt-Schulhaus weitergeführt. Im März wurde das Kollegium des Fraumatt-Schulhauses von der Pädagogischen Hochschule der FHNW mit dem Comenius-Preis für Bildungsinnovation 2010 ausgezeichnet. Der mit 10'000 Franken dotierte Preis würdigt hervorragende Projekte aus der Bildungspraxis der Schweizer Pädagogik.

4.3 Neuen Formen des Elternfeedbacks

Z: Neue Feedback-Instrumente sollen die Erwartungen der Eltern aufzeigen und den gezielten Austausch mit den Erziehungsberechtigten ermöglichen.

Nachdem eine Pilotgruppe neue Formen des Elternfeedbacks erprobt haben, finden diese Feedbacks mit den neuen Methoden vermehrt interaktiv statt. Auf den Fragebogen wird nur noch ausnahmsweise zurückgegriffen, dafür finden Elternfeedbacks direkt am Elterabend statt. Damit werden die Rückmeldungen der Eltern aussagekräftiger und für die Lehrpersonen besser nachvollziehbar.

4.4 Zusatzangebote

4.4.1 Projekt „Standardsprache im Kindergarten“

Z: Mit dem Gebrauch von Standarddeutsch am Kindergarten sollen die Sprachkompetenzen und die Sprachentwicklung der Kinder gefördert werden.

Das vierjährige Projekt wurde extern begleitet und von der Pädagogischen Hochschule der FHNW evaluiert. Der Schulrat hat die Ergebnisse der Evaluation im Rahmen des Schlussberichtes zur Kenntnis genommen. Die Regel, dass die Standardsprache zu mindestens 50% die Unterrichtssprache sein soll, kommt aufgrund des positiven Resultats bei der Sprachentwicklung der Kinder definitiv zur Anwendung. Dabei entscheiden die Lehrpersonen, welche Unterrichtssequenzen dazu verwendet werden. Damit wird ermöglicht, bei der Wahl der Unterrichtssprache den jeweiligen Sprachstand der Kinder gebührend zu berücksichtigen.

4.4.2 Projekt sprachliche und soziale Frühförderung

Z: Das Projekt strebt an, Kinder fremder Sprachkulturen mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen bereits im Vorschulalter zu unterrichten. Einerseits soll die Sprachkompetenz gefördert werden, andererseits muss in vielen Fällen auch die Anpassung an die soziale Umgebung besser vorbereitet werden.

Nachdem die Erfahrungen des ersten Jahres 2009/2010 mit drei Kindergruppen (total 28 Kinder) erfreuliche Rückmeldungen erzeugt hatten, wurde das Angebot weiter geführt. Dabei konnte eine zusätzliche Sprachlerngruppe gebildet werden. Zudem wurde die Gruppengrösse von 8 auf 10 Kinder erhöht.

4.5 Regionale Musikschule Liestal

4.5.1 Ausgabenstabilisierung

Z: Stabilisierung der Ausgaben bei gleichbleibender Qualität und gewährleistetem Zugang zum Musikunterricht.

Das Ziel, die Ausgaben der Regionalen Musikschule Liestal trotz automatischem Lohnanstieg (ES-Anstieg) der Lehrpersonen zu stabilisieren, konnte erreicht werden:

	2009	2010
Voranschlag	CHF 1'155'000.--	CHF 1'166'600.--
Rechnung	CHF 1'109'613.--	CHF 1'143'000.--
Differenz	CHF 45'387.--	CHF 23'600.--

Trotz höherer Schülerzahl konnte die Lektionenzahl mit durchschnittlich kürzeren Lektionen und mit der Bildung von Unterrichtsgruppen leicht reduziert werden.

5. Stadtbauamt

Ruedi Riesen / Martin Hofer

Schwerpunkte

- Übernahme Sekundarschulbauten durch Kanton
- Fertigstellung Neugestaltung Postplatz und Baubeginn Neugestaltung Wasserturmplatz
- Weiterführung mit der Neugestaltung der Altstadtgassen
- Abschluss Landschaftsentwicklungskonzept

5.1 Hochbau / Liegenschaftsdienste

5.1.1 Schulanlage Fraumatt

Z: Vorbereitung der Ausführung der zweiten Etappe, Renovation Sporthalle, so dass die Bauarbeiten 2011 erfolgen können.

Im Voranschlag 2011 hatte nur die Neuerstellung des Parkplatzes mit den Anpassungen am Aussenraum Platz. Die Vorbereitungen dafür wurden gemacht. Die Renovation der Sporthalle wurde zeitlich zurückgestellt.

5.1.2 Übernahme Sekundarschulbauten durch den Kanton

Z: Vorbereitung der Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton ab Schuljahr 2010/11.

Die Arbeiten sind für die Stadt abgeschlossen. Es steht der Landratsentscheid sowie die Umsetzung durch den Kanton aus.

5.2 Tiefbau / Verkehr

5.2.1 Neugestaltung Wasserturmplatz

Z: Koordinierte Ausführung aller Werkleitungsprojekte sowie einer neuen Strassengestaltung. Bauausführung von Frühling bis Sommer 2010.

Die Realisierung erfolgte wie vorgesehen vom Früh- bis zum Spätsommer 2010.

5.2.2 Neugestaltung Rosengasse

Z: Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie und eines Nutzungskonzeptes.

Die Erarbeitung ist abgeschlossen.

5.2.3 Neugestaltung Allee

Z: Die ersten Projekte des Konzeptes von der Allee bis zum Lüdinpark werden umgesetzt.

Aus finanziellen Gründen hat der Stadtrat das Projekt für Sitzstufen und einen neuen Treppenaufgang im Entwicklungsplan 2011 - 2015 auf später verschoben.

5.3 Planung / Umweltschutz

5.3.1 Gebäudesanierungen in der Altstadt

Z: Ausarbeitung eines Konzeptes für optimierte Gebäudesanierung.

Aus Ressourcengründen wurde dieses Projekt bis auf weiteres zurückgestellt.

5.3.2 Landschaftsplanung

Z: Zustimmung des Einwohnerrats zum Landschaftsentwicklungskonzept (LEK).

Die Erarbeitung in der Landschaftskommission und das öffentliche Mitwirkungsverfahren dauerten länger als angenommen. Das LEK wird in der ersten Hälfte 2011 an den Einwohnerrat überwiesen.

5.3.3 Sanierung Weiher Bad Schauenburg

Z: Wiederherstellung eines naturgerechten Weihers.

Alle Arbeiten konnten zur vollen Zufriedenheit aller abgeschlossen werden.

5.3.4 Energielabel

Z: Im Jahr 2010 erfolgt die weitere Umsetzung der geplanten Massnahmen.

Folgende Projekte und Anlässe konnten umgesetzt werden:

Solarprogramm 100jetzt!, Projekt öffentliche Beleuchtung mit LED-Installationen an der Burgunder- und Talacherstrasse, ECO-Drive-Schulung für das Werkhofpersonal, „Tage der Sonne“, Veranstaltung „jetzt energetisch modernisieren“, Solarbaum-Übergabe, NewRide am Xunderwäx's-Tag, Ortsbeschilderung „Energistadt Liestal“, zusätzliche SBB-Tageskarten, Pflichtenheft der Energiekommission, Treibstoff Gasfahrzeuge mit 10 % Biogasanteil.

6. Soziales / Gesundheit / Kultur

Regula Gysin / Marco Avigni

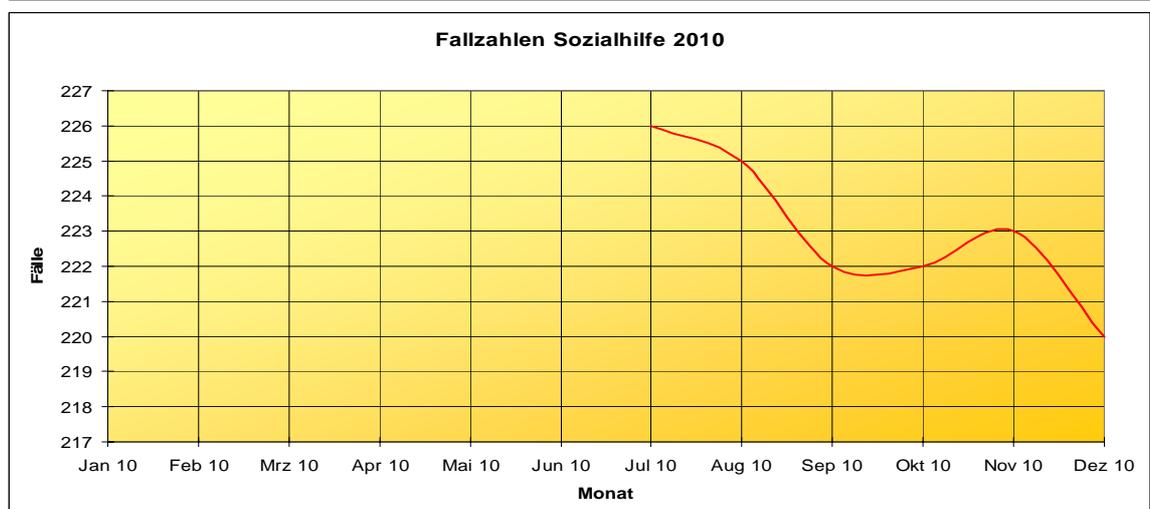
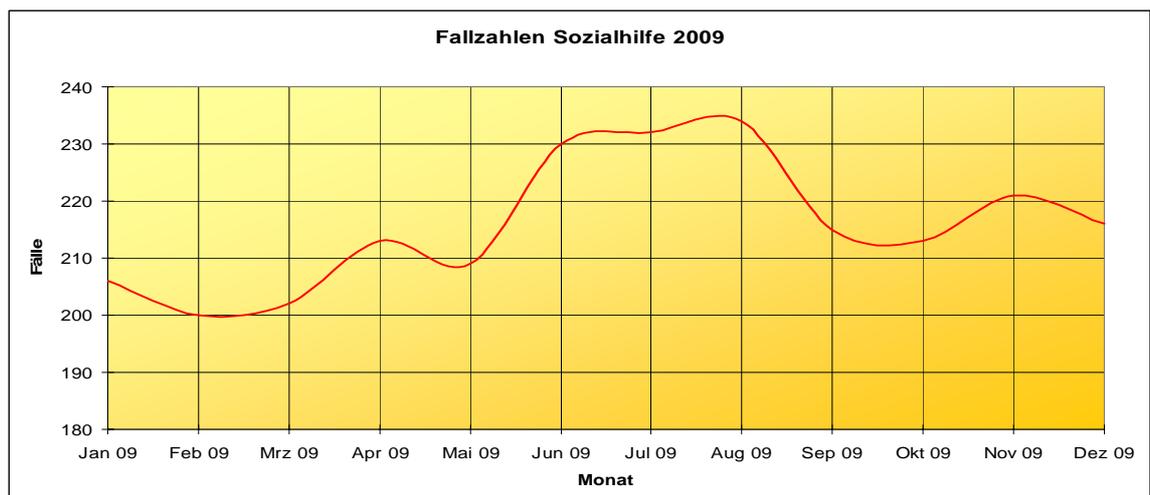
Schwerpunkte

- Umsetzung Auditempfehlungen Teil II
- Berufliche Eingliederung; Etablierung der Zusammenarbeit mit der Velostation
- Vormundschaft; Antizipierung Systemwechsel
- Erarbeitung und Umsetzung von neuen Jugendprojekten
- Eine den Bedürfnissen entsprechende und vermehrt auch regionale Altersplanung
- Kulturschwerpunkte mit regionaler Ausstrahlung, Neues Regime Kulturkalender

6.1 Sozialhilfe

Fallzahlentwicklung

Erfreulicherweise ist im Berichtsjahr die Fallzahlentwicklung in der Sozialhilfe stabil geblieben resp. moderat gesunken, obwohl noch im letztjährigen Amtsbericht auf das Risiko hingewiesen wurde, dass infolge der gesamtwirtschaftlichen Situation bei bescheidenem Wachstum, einem stagnierenden Arbeitsmarkt und einer restriktiveren Arbeitslosengesetzgebung mit steigenden Fallzahlen gerechnet werden muss.



Infolge Ablösung der Klientensoftware VIS durch die moderne Version KLB entstand im 1. Semester 2010 eine Erfassungslücke; die Fallzahlen dürften sich in diesem Zeitraum auf dem Niveau von 200 bis 225 bewegt haben.

Die Sozialhilfekosten werden in der Rechnung 2010 kommentiert.

6.1.1 Auditierung

Z: Umsetzung der Empfehlungen des Audits 2008 (Teil II).

Die gegen 20 Jahre alte Klientensoftware VIS genügte den heutigen Anforderungen an einen modernen EDV-Support nicht mehr und wurde mit der Implementierung einer zeitgemäßen Software (KLIB) durch die Firma Diartis abgelöst. Dadurch wird die Arbeit der Sozialen Dienste und des Asylbereichs wesentlich besser unterstützt.

Die Verfahrensabläufe „Einschätzung/Abklärung“, „Planung/Zielesetzung“, „Durchführung“, „Bewertung/Auswertung“ sind in der neuen Software standardisiert und werden in der Fallarbeit umfassend dokumentiert. Dies ist für alle Fachbereiche (Asyl, Administration, Buchhaltung etc.) mit funktionsbezogenen Berechtigungen zugänglich.

Verfahrensabläufe (work-flows) und Prozesse sind entlang der Berechtigungen im KLIB definiert, den Fachlichkeiten zugeteilt und nach Bedarf auswertbar.

Mit der Einführung der KLIB-Buchhaltung sind Kontenbewegungen unmittelbar ersichtlich, und für statistische Belange sofort verfügbar. Trends sind somit schnell festzustellen und bilden die Grundlage für steuernde Interventionen.

Innerhalb der KLIB-Buchhaltung können Zahlungseingänge kontrolliert, stetig überwacht und ausgewertet werden.

Die Mandatsführung im Vormundschaftsbereich ist vollumfänglich (inkl. ZGB Artikel) abgebildet, Rechenschaftsberichte können standardisiert erstellt werden.

Mit der Parametrisierung des Statistikmoduls entsprechend den Bedürfnissen des Dienstes und der Sozialhilfebehörde im 1. Semester 2011 wird das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

6.1.2 Integration in den Arbeitsmarkt

Z: Personen in der Sozialhilfe mit individuell abgestimmten Massnahmen noch besser in den Arbeitsmarkt eingliedern und dort, wo dies nicht möglich ist, eine sinnvolle Tagesstruktur vermitteln.

Die bewährte Zusammenarbeit mit verschiedenen Anbietern von beruflichen Eingliederungsprogrammen in der Region, im Berichtsjahr erstmals erweitert mit dem Anbieter Velostation Liestal GmbH, wurde fortgeführt.

Insgesamt nahmen 65 Sozialhilfebeziehende an Programmen zur beruflichen und sozialen Eingliederung bei Gesamtnettokosten von rund CHF 200'000.- teil. Die Wirkung der Programme im Hinblick auf die Ablösung oder Teilablösung von der Sozialhilfe wird derzeit evaluiert.

6.2 Vormundschaft

Z: Sicherstellen der Qualität der vormundschaftlichen Mandatsführungen – auch im Hinblick auf die bevorstehenden strukturellen Veränderungen im Vormundschaftswesen durch die Schaffung von Fachbehörden.

Ende Jahr führte die Vormundschaftsbehörde Liestal 186 vormundschaftliche Mandate. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 8 Mandaten. Die stete jährliche Reduktion seit 2007 (damaliger Stand 212) setzt sich fort.

War das Verhältnis zwischen vormundschaftlichen Massnahmen von Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen vor 3 Jahren noch 54 zu 46 %, hat es sich im Jahr 2010 auf 65 zu 35 % verändert.

Die Anzahl der Erwachsenen hat in dieser Zeit stets zugenommen (von 114 auf 121), diejenige der Kinder/Jugendlichen hingegen massiv abgenommen (von 98 auf 65).

Für diese Entwicklung gibt es verschiedene Gründe:

Infolge der demografischen Entwicklung werden Beistandschaften für Betagte auch in Zukunft zunehmen. Bei den Kindern/Jugendlichen konnten in den letzten beiden Jahren zahlreiche Mandate u.a. auch wegen der erfolgreichen Unterstützung durch die Mandatsträger abgeschlossen werden. Zudem enden Mandate bei den Kindern/Jugendlichen mit der Volljährigkeit, bei den Erwachsenen meistens mit dem Tod.

Statistische Zahlen:

2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erziehungs-Aufsichten (EA)	5	4	3	1	0	0
Beistandschaften	173	160	172	175	166	158
Beiratschaften	15	11	10	6	4	4
Vormundschaften	20	18	18	16	15	15
Erstr. elt. Sorge	9	9	9	9	9	9
<i>Total</i>	<i>222</i>	<i>202</i>	<i>212</i>	<i>207</i>	<i>194</i>	<i>186</i>

Übersicht Mandatsträger/Mandatsträgerinnen 2010 (2009)

Mandatsträger/innen	Beistandschaften	Beiratschaften	Vormundschaften	Total
Private	42 (40)	01 (01)	05 (06)	48 (47)
Amtsvormundschaften	11 (12)	01 (01)	05 (04)	17 (17)
Birmann-Stiftung	03 (03)	00 (00)	00 (00)	03 (03)
Soziale Dienste	102 (111)	02 (02)	05 (05)	109 (118)
<i>Total</i>	<i>166 (166)</i>	<i>04 (04)</i>	<i>15 (15)</i>	<i>177 (185)</i>

6.3 Jugend

6.3.1 Jugendkommission

Z: Die Jugendkommission trägt mit ihren Aktivitäten dazu bei, dass die Stadt Liestal hinsichtlich Gestaltung des städtischen Raumes wie auch im Hinblick auf die Freizeitangebote von Jugendlichen nach ihren Bedürfnissen mitgestaltet wird und dadurch an Attraktivität für die Jugend gewinnt.

Im Hinblick auf die offene Szene (Bahnhof, Wasserturmplatz, Weisse Gasse, etc.) und in Antizipation der sich weiter entwickelnden Problematik von randständigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde das Angebot der Streetworker spezifisch für die Stadt Liestal weiter ausgebaut. Damit wird ermöglicht, auf spezifische und akute Brennpunkte fristgerecht zu reagieren und den Streetworkern Aufträge zu erteilen, welche sich aus dem aktuellen Geschehen ergeben.

Mit periodischen Foren, an welchen neben den relevanten Stellen der Stadtverwaltung die Jugendarbeiter, die zuständigen Polizeiorgane und weitere Akteure, welche auf die Jugendarbeit Einfluss haben, teilnehmen, ist ein Instrument geschaffen, um Erfahrungen auszutauschen, Probleme zu erkennen und geeignete Massnahmen festzulegen, zu koordinieren und umzusetzen.

6.3.2 Haus zur Allee

Z: Das Haus zur Allee soll für ein breites Spektrum von Jugendlichen und unterschiedliche Nutzergruppen ein attraktiver Freizeitraum mit kreativen Gestaltungsmöglichkeiten sein.

Im Berichtsjahr wurde die Leistungsvereinbarung zur Führung des Jugendhauses erneuert und den aktuellen Bedingungen angepasst sowie um ein Genderprojekt (Mädchenarbeit) erweitert, was zu erweiterten Öffnungszeiten für Mädchen mit spezifischen neuen Angeboten geführt hat. Flankierend zum Grundangebot wurde im Weiteren ein Zusatzauftrag zur Durchführung von bedarfs- und bedürfnisgerechten Projekten definiert, welches in Vernetzung mit dem Jugendhaus erfolgt und im Aufbau begriffen ist. Diese Projekte werden von einer professionellen Jugendarbeiterin betreut.

Zur Sanierung der Liegenschaft Haus zur Allee wurde ein Vorprojekt auf der Basis eines von der Jugendkommission und der Jugendhausleitung entwickelten Nutzungskonzeptes erarbeitet, welches im Jahr 2011 dem politischen Prozess zugeführt wird.

6.4 Alter

Z: Seniorinnen und Senioren werden durch geeignete (präventive, gesundheitsfördernde) Angebote und Massnahmen in ihrer Selbstständigkeit und Selbstbestimmung unterstützt und adäquat begleitet.

Der Altersbereich zeichnet sich durch eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit starken Partnerorganisationen auf der Basis von abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen zur Erbringung der erforderlichen Dienstleistungen aus. Sowohl die Alters- und Pflegeheime wie auch die Spitex, um die Wichtigsten und Grössten zu nennen, verstehen es vorzüglich, sich den verändernden virulenten Bedingungen aufgrund der demografischen Entwicklung unternehmerisch geschickt und vorausschauend anzupassen. So sind es weitgehend die Entwicklungsschritte der Organisationen und Institutionen, welche die im Altersleitbild postulierten Grundzüge und Projekte in die Praxis umsetzen.

Das Prinzip ambulant vor stationär wird weiterhin an Bedeutung zunehmen, auch im Hinblick auf die bevorstehende Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung

6.5 Kultur

Z: Liestal profiliert sich als kulturelles Zentrum durch die gezielte Förderung von Kulturveranstaltungen, welche breite Bevölkerungskreise ansprechen und damit die Aufenthalts- und Standortqualität nachhaltig prägen.

Geradezu redundant ist auf die Bedeutung der Kultur und der kulturellen Angebote des Kantonshauptortes für Standort- und Marketingvorteile Liestals hinzuweisen. Dabei ist das Zusammenspiel von Kanton, Stadt und privater Initiative ein Glücksfall, welchem die Lebendigkeit des kulturellen Lebens zu verdanken ist.

So sind im Berichtsjahr wiederum die bereits zu Brands profilierten Events wie: Kinderkonzerte, LiestalAIR und Lichtblicke erfolgreich durchgeführt worden. Erwähnenswert ist an dieser Stelle sicher auch die Auszeichnung der Kulturscheune Liestal mit dem Kulturpreis der Jubiläumsstiftung der Kantonalbank, wird diese doch mit einem jährlichen Beitrag als wichtige Partnerin im Kulturbereich von der Stadt unterstützt.

7. Betriebe

Marion Schafroth / Claudia Christiani

Schwerpunkte

- Zwischenbilanz nach drei Jahren Antilittering-Kampagne („Blyb sauber – mach mit“) gemeinsam mit mehreren Gemeinden des Ergolztals
- Umgestaltung Lüdinpark
- Zusammenarbeit Werkstätten Betriebe und Feuerwehr

7.1 Kinderspielplätze, Vermeidung von Unfällen

Z: Kinder können auf den Spielplätzen gefahrlos spielen. Den Kindern stehen attraktive Spielmöglichkeiten zur Verfügung.

Kinderspielplatz Rufstein: zusammen mit interessierten Eltern wurde ein Gestaltungskonzept entwickelt. Die Neugestaltung wird nach Abklärung der Finanzierung im Jahr 2011 erfolgen.

Kinderspielplatz Brunnmatt: vorgesehen ist die Neukonzeption wieder zusammen mit interessierten Eltern im 2011, Neugestaltung im 2012.

7.2 Blyb sauber-mach mit“-Kampagne: Zwischenbilanz

Z: Die Bevölkerung soll zum Thema Littering sensibilisiert bleiben.

Nach Auswertung der bisherigen Kampagnen wurde der Schwerpunkt (wieder als gemeinsame Aktion von 10 Gemeinden des unteren Ergolztals) an den Haltestellen und in den öffentlichen Nahverkehrsmitteln gelegt. Mit den Transportunternehmen (Waldenburgerbahn AG und Autobus AG) konnten neue Partner gefunden und auch das Interesse der Medien geweckt werden.

7.3 Lüdinpark

Z: Die ersten Projekte des Gestaltungskonzeptes von der Allee bis zum Lüdinpark werden umgesetzt. (s. dazu auch 5.1.2.3.).

Die Parkanlage wurde durch das Zurückschneiden der Sträucher und Bäume wieder durchsichtiger gestaltet. Bauliche Veränderungen (z.B. Sitzgelegenheiten, Beleuchtung) werden im Rahmen des Gestaltungskonzeptes Allee-Lüdinpark zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt.

7.4. Zusammenarbeit Werkstätten Betriebe und Feuerwehr

Z: Die beiden Werkstätten arbeiten enger zusammen und nutzen die vorhandenen Ressourcen optimal.

Die Mitarbeiter kennen die vorhandenen Fahrzeuge, Maschinen und Werkstatteinrichtungen. Sie unterstützen sich bei Arbeiten, die alleine nicht ausgeführt werden können und übernehmen gegenseitige Stellvertretungen.

8. Finanzen / Einwohnerdienste

Peter Rohrbach / Thomas Kunz

Schwerpunkte

- Umsetzen der Finanzstrategie
- Weiterentwicklung der Finanzinstrumente, insbesondere des Controllings

8.1 Finanzen

Termine 2010 für die Rechnung 2009, den Entwicklungsplan 2011-2015 und den Voranschlag 2011

	an Einwohnerrat	Im Einwohnerrat
Rechnung 2009	Ende April 2010	23. Juni 2010
Entwicklungsplan 2011-2015	Juli 2010	27. Oktober 2010
Voranschlag 2011	Ende April 2010	15. Dezember 2010

Die Termine für Rechnung 2009 und Voranschlag 2011 wurden eingehalten. Der Entwicklungsplan 2011-2015 wurde Ende August 2010 an den Einwohnerrat übergeben weil wichtige Informationen vom Kanton erst im Juli 2010 verfügbar wurden.

8.2 Buchhaltung

Fonds Beschaffung für Parkraum

Z: Das Ziel, das Reglement für den „Fonds Beschaffung für Parkplatz“ zu überarbeiten, damit Äufnung (Erträge) und die Mittelverwendung (Aufwendungen) eindeutig festgelegt sind.

Die Revisionsfirma der Stadt Liestal, ROD Treuhand AG, bemängelte anlässlich der Revision zur Rechnung 2008 die Rechtsgrundlagen zum Fonds. Nach dem Gesetz müssen Parkplatzerersatzabgaben in den Parkplatzfonds einbezahlt werden. Bis anhin wurden auch Nachtparkgebühren und die damit verbundenen Aufwendungen diesem Fonds zugewiesen.

Ab 2010 werden nur noch die gesetzlich vorgeschriebenen Parkplatzerersatzabgaben diesem Fonds gutgeschrieben.

Es wird kein neues Fonds-Reglement benötigt, denn gemäss Verwaltungs- und Organisationsreglement § 13 (Fonds) der Stadt Liestal gilt: „Zusätzlich zu den kantonal vorgeschriebenen führt die Einwohnergemeinde folgende Fonds: a. Beschaffung von Parkraum b. ...“ Somit ist die rechtliche Grundlage zur Führung des Parkplatzfonds gegeben.

Der Zweck ergibt sich aus dem § 107 Raumplanungs- und Baugesetz vom 8.1.1998 und aus § 25 Baureglement der Stadt Liestal vom 18.9.1974 betreffend Abgeltung von fehlender Parkfläche: „Was die Stadt aufgrund dieser Bestimmungen vereinnahmt, darf sie nur für die Erstellung und den Unterhalt ober- oder –unterirdischer, von ihr erstellter Parkplätze verwenden.“

8.3 Einwohnerdienste/Steuerabteilung/Buchhaltung

Optimierung des elektronischen Zugangs

Z: Die Einwohnerschaft kann von einer breiten und nützlichen Palette von Online-Dienstleistungen profitieren und sich so den Gang zur Verwaltung sparen.

Das Angebot an Dienstleistungen, Informationen und Download wurde überprüft. Die Aktualisierung von Informationen erfolgt regelmässig. Im 2010 wurden umfangreichere Änderungen für folgende Informationen und Download erstellt:

- Details zur Anmeldung und Abmeldung sowie Adressänderung als Einwohner/in
- Bestellung von Reisepässen und Identitätskarten
- Meldung „Mieterwechsel“ (Formular zum Download)

9. Spezialfinanzierungen

Marion Schafroth / Claudia Christiani

Schwerpunkte

- Begleitung Neubau der Zollschule (Schutzzone Pumpwerk Gitterli)
- Ersatz für Pumpwerk Gitterli (Konzession bis 31.12.2017)
- Umsetzung der neuen Reglemente Wasser und Abwasserentsorgung
- Überprüfung der Gebühren in der Abfallentsorgung
- Unterflursammelcontainer für den Hauskehricht im Stedtli
- Einführung der Bioklappe für Mehrfamilienhäuser

9.1 Spezialfinanzierung Wasser:

9.1.1 Begleitung des Neubaus Zollschule (Schutzzone Pumpwerk Gitterli)

Z: Der Neubau der Zollschule erfolgt ohne negative Auswirkung auf die Qualität des Liestaler Trinkwassers.

Der Bund hat die Planungen für den Neubau der Zollschule auf unbestimmte Zeit zurückgestellt.

9.1.2 Ersatz für Pumpwerk Gitterli (Konzession bis 31.12.2017)

Z: Die Wasserversorgung ist auch zukünftig gesichert. Die Wassergewinnung erfolgt aus möglichst voneinander unabhängigen Grundwasserströmen.

Der Anschluss an den Regionenverbund 1-9-2 wurde im Sommer 2010 an der Urne abgelehnt. Damit verbunden entstand der Auftrag an die Wasserversorgung, weitere mögliche Varianten vertieft zu überprüfen. Die entsprechenden Arbeiten und Kosten wurden ins Jahresprogramm 2011 (s. Pkt. 9.2.) und Budget 2011 (CHF 15'000.-) aufgenommen.

9.1.3 Umsetzung Wasserreglement

Z: Die heute gültigen technischen Erkenntnisse, die im Wasserreglement berücksichtigt wurden, werden angewendet. Die neuen Gebühren werden eingeführt und angewendet.

Der Stadtrat hat die entsprechende Einwohnerrats-Vorlage (2009/58) im Dezember 2010 zurückgezogen. Vorerst müssen Hinweise des Preisüberwachers und der Finanzkommission abgeklärt werden, danach wird der Stadtrat eine erneute Vorlage zum Entscheid unterbreiten. Dabei werden die zwei Themen „Änderung des Gebührenmodells“ und „Gebührenanpassung“ getrennt behandelt.

9.2 Spezialfinanzierung Abwasser:

Umsetzung Abwasserreglement

Z: Die heute gültigen technischen Erkenntnisse, die im Abwasserreglement berücksichtigt wurden, werden angewendet. Die neuen Gebühren werden eingeführt und angewendet.

Der Stadtrat hat die entsprechende Einwohnerrats-Vorlage (2009/59) im Dezember 2010 zurückgezogen. Vorerst müssen Hinweise des Preisüberwachers und der Finanzkommission abgeklärt werden, danach wird der Stadtrat eine erneute Vorlage zum Entscheid unterbreiten. Dabei werden die zwei Themen „Änderung des Gebührenmodells“ und „Gebührenanpassung“ getrennt behandelt.

9.3 Spezialfinanzierung Abfallentsorgung:

9.3.1 Überprüfung der Gebühren in der Abfallentsorgung

Z: Die Abfallkasse ist ausgeglichen finanziert. Das Eigenkapital erhöht sich auf max. CHF 1 Mio.

Auf Grund mehrjähriger Ertragsüberschüsse und auf Empfehlung der Abfallkommission hat der Stadtrat mit Wirkung per 1.1.2011 die Abfallgebühren wie folgt geändert:

- Hauskehricht: Vignetten bis 35 Liter und Containervignetten sind günstiger.
- Grünabfuhr: alle Jahresvignetten sind günstiger, der Preis für Einzelvignetten dagegen wurde erhöht.

9.3.2 Unterflursammelcontainer für den Hauskehricht im Stedtli

Z: Das Projekt Unterflurcontainer Hauskehricht wird koordiniert mit weiteren Bauprojekten im Stedtli umgesetzt. Die Anwohnenden sind über die Neuerung gut informiert.

Die Abklärung der Lage von zwei der insgesamt fünf Sammelstellen konnte noch nicht abgeschlossen werden. Daher verschieben sich der Bau der Hauskehrichtsammelstellen und die Information der Bevölkerung ins Jahr 2011.

9.3.3 Einführung der Bioklappe für Mehrfamilienhäuser

Z: Bewohnerinnen und Bewohner in Mehrfamilienhäusern können ihre Küchenabfälle korrekt der Grüngutabfuhr mitgeben.

Das Projekt wird erst 2011 aufgegriffen (s. Jahresprogramm 2011, Pkt 9.4.).

III. Statistischer Anhang

1. Abstimmungen

Datum	Abstimmungsart	Vorlage	Ergebnis Liestal	Ergebnis gesamthft
07.03.	Bund	Bundesbeschluss vom 25.09.2009 zu einem Verfassungsartikel über die Forschung am	Annahme	Annahme
07.03.	Bund	Volksinitiative vom 26.07.2007 „Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere (Tierschutzanwalt-Initiative)“	Ablehnung	Ablehnung
07.03.	Bund	Änderung vom 19.12.2008 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge	Ablehnung	Ablehnung
07.03.	Kanton	Teilrevision vom 09.12.2009 des Gastgewerbegesetzes / Verbesserung des Jugendschutzes in Bezug auf die Abgabe von alkoholischen Getränken	Annahme	Annahme
13.06.	Kanton	Nichtformulierte Volksinitiative vom 27.02.2008 „Verantwortliche Basler Chemie- und Pharmafirmen müssen Trinkwasseruntersuchung und –aufbereitung bezahlen“	Ablehnung	Ablehnung
13.06.	Kanton	Nichtformulierte Volksinitiative vom 27.02.2008 „Totalsanierung der Chemiemülldeponien in Muttenz“ und der nichtformulierte Gegenvorschlag des Landrates vom 15.04.2010 - Initiative - Gegenvorschlag - Stichfrage: Initiative oder Gegenvorschlag	Ablehnung Annahme Gegenvorschl.	Ablehnung Annahme Gegenvorschl.
13.06.	Gemeinde	Einwohnerratsbeschluss vom 13.06.2010 „Wasserversorgung Liestal, Anschluss an den Regionverbund 1-9-2“ (Referendumsabstimmung)	Ablehnung	-
26.09.	Bund	Änderung vom 19.03.2010 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz)	Annahme	Annahme
26.09.	Kanton	Nichtformulierte Volksinitiative vom 06.02.2007 „Weg vom Öl – hin zu erneuerbaren Energien“ (Energieinitiative) und die Änderung vom 20.05.2010 des Energiegesetzes (formulierter Gegenvorschlag des Landrates)	Annahme Gegenvorschlag	Annahme Gegenvorschl.
26.09.	Kanton	Landratsbeschluss vom 17.06.2010 über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat)	Annahme	Annahme
26.09.	Kanton	Änderung vom 17.06.2010 des Bildungsgesetzes (aufgrund der Genehmigung des HarMoS-Konkordates)	Annahme	Annahme
26.09.	Kanton	Landratsbeschluss vom 17.06.2010 über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (Konkordat Sonderpädagogik)	Annahme	Annahme
26.09.	Kanton	Änderung vom 17.06.2010 des Bildungsgesetzes (aufgrund der Genehmigung des Beitritts zum Konkordat Sonderpädagogik)	Annahme	Annahme
26.09.	Kanton	Änderung vom 17.06.2010 des Bildungsgesetzes (aufgrund der Regierungsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz)	Annahme	Annahme

28.11.	Bund	Volksinitiative „Für die Ausschaffung krimineller Ausländer (Ausschaffungsinitiative“ und als direkter Gegenentwurf der Bundesbeschluss über die Aus- und Wegweisung krimineller Ausländerinnen und Ausländer im Rahmen der	Annahme Gegenvorschlag	Annahme Initiative
28.11.	Bund	Volksinitiative „Für faire Steuern: Stopp dem Missbrauch beim Steuerwettbewerb (Steuergerechtigkeits-Initiative)“	Ablehnung	Ablehnung
28.11.	Kanton	Landratsbeschluss vom 23.09.2010: Änderung der Kantonsverfassung zum Wechsel der richterlichen Überprüfungsbehörde betreffend Polizeigewahrsam für GewalttäterInnen anlässlich von Sportveranstaltungen	Annahme	Annahme

2. Wahlen

		Keine kantonalen und kommunalen Wahlen im Jahr 2010	
--	--	---	--

3. Bevölkerung

Statistische Angaben zur Liestaler Bevölkerung

Die Wohnbevölkerung betrug per Ende 2010 total 13'880 Einwohner/innen (Vorjahr 13'743). Die Zahl setzt sich wie folgt zusammen:

Verhältnis Schweizer/innen – Ausländer/innen					
Jahr	Schweizer/innen		Ausländer/innen		Total
	Personen	in %	Personen	in %	
2001	9'589	74.55	3'274	25.45	12'863
2002	9'617	74.40	3'309	25.60	12'926
2003	9'723	74.44	3'339	25.56	13'062
2004	9'785	74.52	3'346	25.48	13'131
2005	10'037	75.12	3'325	24.88	13'362
2006	10'172	75.52	3'297	24.48	13'469
2007	10'227	75.26	3'361	24.74	13'588
2008	10'315	75.55	3'339	24.45	13'654
2009	10'292	74.89	3'451	25.11	13'743
2010	10'383	74.81	3'497	25.19	13'880

Aufteilung nach Heimat	2010		2009	
	Personen	in %	Personen	in %
Ortsbürger/innen	2'469	17.79	2'433	17.98
Übrige Schweizerbürger/innen	7'914	57.02	7'859	57.57
Ausländer/innen	3'497	25.19	3'451	24.45
Total	13'880	100.00	13'743	100.00

Aufteilung nach Aufenthaltsart	2010		2009	
	Personen	in %	Personen	in %
Niedergelassene Schweizer /innen	10'188	73.40	10'104	74.15
Schweizerische Wochenaufenthalter/innen	195	1.40	188	1.39
Ausländische Jahresaufenthalter/innen	808	5.82	805	5.62
Niedergelassene Ausländer /innen	2'524	18.18	2'446	17.26
Vorläufig aufgenommene Ausländer/innen	61	0.44	68	0.48
Asylbewerber/innen	16	0.12	32	0.23
Ausländische Kurzaufenthalter/innen	76	0.55	89	0.75
Ausländische Wochenaufenthalter/innen	12	0.09	11	0.11
Total	13'880	100.00	13'743	100.00

Bevölkerungsanteile nach Konfessionen (ohne Wochenaufenthalter/innen)				
	2010		2009	
	Personen	in %	Personen	in %
Reformiert	5'163	37.76	5'214	38.50
Römisch-katholisch	3'438	25.14	3'411	25.18
Christkatholisch	45	0.33	45	0.33
Islam (nicht alle erfasst)	1'302	9.52	1'213	8.96
Orthodox	269	1.97	259	1.91
Andere Religionen	558	4.08	601	4.44
Konfessionslos	2'877	21.04	2'778	20.51
Unbekannt	21	0.15	23	0.17
Total	13'673	100.00%	13'544	100.00

4. Einwohnerkontrolle

Tätigkeiten / Ausstellen von:	2010	2009
Anmeldungen (Zuzüger)	1'095	1'213
Abmeldungen (Wegzüger)	1'003	1'149
Anmeldungen Aufenthalt (Zuzüger)	42	53
Abmeldungen Aufenthalt (Wegzüger)	23	31
Diverse Bescheinigungen	927	816
Gebührenpflichtige schriftliche Adressauskünfte	575	531
Handlungsfähigkeitszeugnisse	6	21
Heimatausweise für auswärtigen Wochenaufenthalt	85	77
Identitätskarten-Anträge (Erwachsene und Kinder)	818	792
Kombi-Angebote Identitätskarte / Pass (Erwachsene und Kinder)	29	280
Passbegehren (Erwachsene und Kinder)	19	95
Passbegehren provisorischer Pass (Erwachsene und Kinder)	2	28
Passbegehren biometrischer Pass (Erwachsene und Kinder)	9	111
Unterschriftsbeglaubigungen (Einwohner und Auswärtige)	187	164
Wohnsitzbescheinigungen	949	810
Total	5'769	6'171

5. Bestattungswesen (Zahlen 2009 in Klammern)

Im Berichtsjahr wurden dem Bestattungsbüro Liestal 104 (113) Todesfälle gemeldet. Davon betrafen 83 (84) Todesfälle Einwohner/innen der Stadt Liestal. Bei 7 (8) Verstorbenen handelte es sich um Personen, die nicht in Liestal wohnhaft waren, aber hier beigesetzt wurden. 14 (21) Personen waren in Liestal wohnhaft, wurden jedoch auswärts bestattet. Gesamthaft fanden im Jahr 2010 auf dem Friedhof Liestal 90 (92) Beisetzungen statt:

Bestattungsart	Erdbestattungen	Kremationen	Total
Männer	2	31	33
Frauen	9	47	56
Kinder	0	1	1
Total	11	79	90

Grabart	Anzahl
Erdbestattungsgrab	11
Neues Urnengrab	17
Neue Urnennische	7
Urne in bestehendes Urnengrab	2
Urne in bestehende Urnennische	7
Urne in Erdbestattungsgrab	2
Beisetzung im Gemeinschaftsgrab	44
Total	90